

**Mitteilungsvorlage
Tischvorlage**

Organisationseinheit Ordnungsdezernat	Datum 26.01.2017	Drucksachen-Nr. 2017/016
↓ Beratungsfolge Kreistag	↓ Sitzungsart öffentlich	↓ Sitzungstermin/e 30.01.2017

Tagesordnungspunkt 8.1

**Asylbewerber und Flüchtlinge;
Gesundheitsstatus der im Landkreis ankommenden Asylsuchenden (UmA)**

Sachverhalt

Das Gesundheitsamt hatte dem Kreistag zuletzt vor einem Jahr über den Gesundheitsstatus der in unserem Landkreis neu aufgenommenen Asylbewerber berichtet.

Die Situation vor einem Jahr:

Der Gesundheitszustand der überwiegend aus Syrien stammenden Asylbewerber war vergleichsweise gut. Infektionserkrankungen waren seltener festzustellen. Ein erhöhtes Gesundheitsrisiko ging mit der Aufnahme der Flüchtlinge aus bevölkerungsmedizinischer Sicht nicht einher.

Es war davon auszugehen, dass wiederkehrend Einzelfälle von Lungentuberkuloseerkrankungen in dem betroffenen Kollektiv auftreten können, zumal die Landesinzidenzen für Tuberkuloseerkrankungen in den Herkunftsländern über dem statischen Durchschnitt in der Bundesrepublik Deutschland liegt. Dieser Umstand trifft aber auch auf einige andere EU-Mitgliedsländer zu.

Ergänzend dazu wird auf die bisherigen Berichte im Kreistag verwiesen.

Die Situation heute:

Mit der Eröffnung eines weiteren Fluchtweges auf dem Seeweg kommen seit dem Sommer 2016 vermehrt minderjährige Flüchtlinge über die Grenze zur Schweiz in unseren Landkreis ohne eine Eingangsuntersuchung über Landeserstaufnahmeeinrichtungen zu erfahren.

Das Gesundheitsamt übernahm die erforderlichen Erstuntersuchungen für diesen Personenkreis ohne gesetzliche Grundlage freiwillig.

Die Erstuntersuchungen umfassen neben einer körperlichen Untersuchung auch eine Röntgenuntersuchung der Lunge auf Tuberkulose, Blutuntersuchungen auf Tuberkulose, Hepatitis B und C, HIV sowie Stuhluntersuchungen auf Parasiten.

In den Untersuchungsergebnissen fanden sich im Vergleich zu den sonst in der Bevölkerung auftretenden Erkrankungen vermehrt aktive Hepatitisserkrankungen, zumeist Hepatitis B, häufiger auftretende Krätzeerkrankungen, Darmparasiten, seltenere tropische Erkrankungen, vereinzelt auch eine HIV Erkrankungen.

In Abhängigkeit von den Untersuchungsergebnissen erfolgte eine Behandlung über die niedergelassenen Haus- und Fachärzte im Landkreis.

Unter der Maßgabe, dass die in unserem Land etablierten Hygieneregeln eingehalten werden, besteht nach den eingeleiteten Therapien und einer entsprechenden Aufklärung für die Bevölkerung keine über das vorhandene übliche Maß hinausgehende Infektionsgefährdung.

Sonderfall Tuberkulose:

Bei der Auswertung der Eingangsuntersuchungen fiel auf, dass bei den einreisenden minderjährigen Ausländern (UMA) die Häufigkeit (Prävalenz) an Tuberkuloseerkrankungen im Vergleich zu den Asylbewerbern, die in den letzten Jahre u. a. aus Syrien zu uns gekommen waren, nochmals deutlich erhöht ist.

Die einreisenden Flüchtlinge stammen überwiegend aus Ländern südlich der Sahara, und damit aus Ländern, die landesspezifisch eine deutlich erhöhte Inzidenz an Tuberkuloseerkrankungen aufweisen.

Zusätzlich kommt es zu einer weiteren Steigerung der Prävalenzraten auf Grund von Kontakten mit anderen an Tuberkulose Erkrankten in den beengten Massenunterkünften auf dem Fluchtweg.

Lungentuberkuloseerkrankungen werden über Tröpfcheninfektionen weiterverbreitet.

Bislang bestand während der ersten Tage nach der Ankunft bis zur gesicherten Feststellung einer offenen Lungentuberkuloseerkrankung durch eine Röntgenuntersuchung in den Erstaufnahmeeinrichtungen für UMA eine erhöhte Infektionsgefährdung für Mitbewohner wie Mitarbeiter.

Lösung:

Der erhöhten Zahl an nachgewiesenen Tuberkuloseerkrankungen bei den einreisenden Uma wird in unserem Landkreis Rechnung getragen.

Um das Risiko einer Weiterverbreitung der Erkrankung in den Erstaufnahmeeinrichtungen zu verringern wird der Zeitkorridor bis zur Diagnosestellung der Tuberkulose bei den Einreisenden so kurz wie nur möglich gehalten.

Die Erstuntersuchungen mit Röntgenuntersuchungen bei entsprechenden Tuberkuloseverdacht finden deshalb nunmehr unmittelbar nach der Einreise und noch vor der Aufnahme in den Erstaufnahmeeinrichtungen in den Notfallambulanzen der Verbundkliniken des Landkreises rund um die Uhr statt. Damit wird sichergestellt, dass eine Weiterverbreitung von Erkrankungen in unseren Erstaufnahmeeinrichtungen für UMA weitgehend unterbunden wird.

In der landkreisbezogenen Auswertung der Eingangsuntersuchungen der Uma zeigt sich für den Zeitraum 01.06.2016 bis 23.01.2017, dass bei dem betroffenen Personenkollektiv (Uma) in 4,4 % der Fälle eine aktive Tuberkuloseerkrankung vorlag (offen 2,4 %).

Im Zeitraum vom 1.6.2016 bis 23.01.2017 wurden im Gesundheitsamt 340 Personen (Uma) untersucht.

Insgesamt wurden bei den Betroffenen in dem o. g. genannten Zeitraum 8 offene Lungentuberkulosen und 7 geschlossene Tuberkulosen festgestellt.

Bei den offenen Tuberkulosen waren 1 nachweisbar im Auswurf mikroskopisch offen, 7 wurden über Kulturuntersuchungen diagnostiziert.

Finanzielle Auswirkungen

Entfällt.

Anlagen

Entfällt.